

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVI.  
Band

Direktion: **Walter Feu-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 4. August 1910.

**Wochenspruch:** Kein Weiser setzt sich hin,  
Verlorenes zu bejammern.

## Bau-Chronik.

Die Schützenfestbauten in Bern sind sämtlich seinerzeit vom Zimmermeister-Verband der Stadt Bern übernommen worden, und dieser hat seinerseits

einen Teil der betreffenden Arbeiten und Lieferungen dem Festhallen-Konsortium König, Geiser und Kästli abgetreten. Speziell wurde von diesem Konsortium die Erstellung und mietweise Lieferung folgender Objekte übernommen: die große neue Festhalle von 120 m Länge und 31,5 m Breite, nebst zwei Seitenschiffen von je 11 m Breite, die Küchenbauten und Dependenz von circa 3500 m<sup>2</sup> Grundfläche, sämtliche Komitee-Bauten, die große und die beiden kleinen Bierhallen und endlich die Bestuhlung der Fest- und der Bierhallen. Während die Bestuhlung der Fest- und der Bierhallen. Während ein Teil des Materials für verschiedene Bauten bereits vorhanden war, wurde die große Festhalle nach den Plänen des Baukomitees von der Baufirma J. Kästli & Co. in Münchenbuchsee in der erstaunlich kurzen Zeit von zwei Monaten neu erstellt und innert drei weiteren Wochen montiert.

Diese sämtlichen Bauten, sowie auch der neue 330 m lange Schießstand wurde von der mitbeteiligten Firma Geiser & Kindlimann in Hasle bei Burgdorf mit wasserdichten Segeltüchern eingedeckt. Die

bedeckte Fläche beträgt zirka 26,000 m<sup>2</sup> oder mehr als 7 Zucharten. Die Bauten und Bedachungen wurden durch häufige und heftige Gewitterstürme sowie gewaltige Regengüsse während der Bauzeit sowohl wie auch während des Festes auf harte Probe gestellt. Sie haben sie aber glänzend bestanden. Somit scheint man sich in der Schweiz und speziell im Kanton Bern auch in der Erstellung transportabler Festhallen vom Ausland unabhängig gemacht zu haben.

**Hotelbaute am Thunersee.** Herr Kohler, Gerant des Thuner Kurjaals, läßt bei der oberen Wart in Hofstetten am Thunersee eine Pension erbauen.

**Bauwesen im Berner Oberland.** (rdm.-Korr.) Trotzdem die diesjährige Saison infolge der fast unerhörten, anhaltenden Wetterkalamitäten eine höchst kritische sein wird, läßt der Unternehmungsgeist der Oberländer nicht nach. Auch gegenwärtig werden wieder eine Anzahl neuer Hotels erbaut. So läßt z. B. Herr Arnold Buchs-lieben, Handelsmann in Lenk im Simmental auf der Bärenmatte, die bereits sein Eigentum ist, ein neues stattliches Hotel erstellen, da die idyllisch ruhige Lenk immer mehr von wirklich erholungsbedürftigen Städtern für ihre Ferientaufenthalte ausersuchen wird.

Mit noch größeren Plänen trägt man sich im Kiental, das ebenfalls immer mehr aus seiner beschaulichen Abgeschlossenheit heraustritt. Auf der Rothenweide, nahe bei der schönen Griesalp lassen die Geschwister Läderach in Uetendorf ein größeres Hotel — das sechste im Kiental — erbauen und eine Anzahl anderer unternehmen-

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

# Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüslikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel geträste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Föhren o. Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel geträst und  
astrein. 8857

Aborn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

der dortiger Bürger planen ähnliche Bauten. Man spricht von vier neuen Projekten, deren Verwirklichung ins nächste Jahr fallen dürfte, über die aber erst später genauere Einzelheiten zu erhalten sein werden.

In Adelboden ist das Hotel „Krone“ im Entstehen begriffen und das bereits rühmlichst bekannte Hotel „Kondinella“ wird zurzeit vollständig umgebaut und vergrößert, so daß es für diese Saison den Betrieb eingestellt hat.

In Interlaken ist nun die neue protestantische Kirche fertig aufgerichtet. Gegenwärtig hat man den schwierigsten Teil des Baues, das Deckengewölbe, in Angriff genommen, bei dem erstmals ein neues vorzügliches System in armiertem Beton zur Anwendung gelangt.

Nach den Plänen des Hrn. Baumeister Bühler in Matten wird nun an das neue Spitalgebäude in Interlaken der schon lange geplante neue septische Operationsaal, bestimmt für besondere eiterige Operationen, angebaut. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 150,000.

Ein großzügiger Plan wird gegenwärtig auch in der Interlakener Kurhausgesellschaft erwogen, nämlich die Erbauung eines neuen eigenen Kunsthause, in welchem die nun seit zwei Jahren mit bestem Erfolg veranstalteten internationalen Kunstausstellungen, wie gerade jetzt wieder eine solche in Interlaken stattfindet, untergebracht werden sollen. Es sind zwar noch keinerlei diesbezügliche Beschlüsse gefaßt worden, sondern der Plan ist einzig noch eine Idee der führenden Herren, die aber ohne Zweifel in nicht allzu ferner Zeit praktische Gestalt annehmen wird.

**Erschließung des Gasterntals.** In Randersteg ist das öffentliche Interesse gegenwärtig auch mit dem Bau eines Sträßchens nach dem Gasterntal beschäftigt. Schon im Vorjahre wurde gelegentlich der Bohrungen für das Tunneltracee der Röttschbergbahn der Weg durch die Klus

bedeutend verbessert. Nun soll unter Mithilfe von Staat und Bund ein Sträßchen durch das eigentliche Gasterntal bis Selden gebaut werden. Obgleich dies in erster Linie aus alpwirtschaftlichen Gründen geschieht, so wird doch auch der Kurort als solcher seinen Nutzen davon haben.

**Quellwasserversorgung Zollikon.** In der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag kam das sehr wichtige Traktandum betr. Quellwasserbeschaffung für Zollikon neuerdings zur Sprache. Es bestanden drei Projekte; das erste vom Jahre 1908 sah eine Beteiligung der Gemeinde an der Ausnützung der Goldinger Quellen vor und beanspruchte die für Zollikon recht hohe Summe von Fr. 900,000. Der Gemeinderat fand diesen Betrag als zu hoch und wollte auf diese Offerte verzichten. Ein zweites Projekt sah eine Wasserbeschaffung von Bärenswil vor; dies erforderte ca. 680,000 Fr. Auch da fand der Gemeinderat die Kosten zu hoch für die gegenwärtigen Verhältnisse der Gemeinde; immerhin sei das Projekt noch genauer zu prüfen. Die Firma, welche sich mit eben genanntem Projekt befaßte, Bosphard & Steiner in Zürich, machte sodann den Gemeinderat auf ein großes Quellengebiet im Glattal aufmerksam, auf den sog. „Edelbrunnen“ zwischen Mänikon und Zimikon, der ein Wasserquantum von 5000 Minutenlitern liefert. Die Kosten dieses Werks werden 270,000 Fr. betragen. Das Wasser muß auf eine Höhe von 260 m gepumpt werden und wird auch quantitativ für alle Zeiten genügen. Verzinsung, Amortisation, Pumpkraftmiete, Wartung kommen bei einem Verbrauch von 300—500 Minutenliter auf etwa 26,000 Fr. zu stehen. Da aber in den nächsten Jahren kaum die Hälfte dieses Quantums gebraucht wird, wird sich die jährliche Ausgabe auf zirka 18,000 Fr. reduzieren. Da die Gemeinde angesichts der baulichen Entwicklung unbedingt

Glas- und Spiegel-Manufaktur □ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in  
Seebach □ Belege-Anstalt und Aetzerei □ Kunstglaserei □ Glasmalerei

Spezialität: **Spiegelglas** unbelegt  
u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln  
der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

**GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □ WEINBERG-  
STRASSE 29**

für ein ausreichendes Quantum Quellwasser sorgen muß, um bei Trockenheit nicht mehr auf den guten Willen Anderer angewiesen zu sein, eine Wasserversorgung mittelst filtertem Seewasser nicht rationell scheint, ebenso ein Quellenankauf im Zollikerberg, hielt der Gemeinderat dafür, Zollikon dürfte zutrauensvoll den Antrag annehmen, umso mehr, als das vorliegende Gutachten zweier Professoren über die Qualität des Wassers sehr günstig lautete. Zur Anhandnahme der nötigen Vorarbeiten bewilligte nun die Gemeindeversammlung 25,000 Fr. Mit dieser neuen Quellwasserversorgung glaubt man, der Gemeinde ein im richtigen Verhältnis zu ihrer baulichen Entwicklung stehendes Quantum Quellwasser sichern zu können. Mit den Vorarbeiten ist die Firma Bosphard & Steiner in Zürich beauftragt. Die in Frage kommenden Quellen liegen zwischen Uster und Hegnau und sollen 5000 Minutenliter liefern. Die Kosten sind auf rund 300,000 Fr. veranschlagt.

**Die große Wasserversorgung der Gemeinden Säfa, Männedorf und Uetikon** aus dem Goldingertobel her, nach dem Projekt von Ingenieur Bosphard in Thalwil, kommt nun zustande. Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

**Wasserversorgung Brienzen-Bazerol** (Graubünden). Durch das Ingenieur-Bureau M. Keller-Merz in Baden ließ die Gemeinde Brienzen-Bazerol, wo bekanntlich der „Graue Bund“ entstand, eine rationelle Hochdruck-Wasser- und Hydrantenversorgung projektieren, die nun ausgeführt wird. Die Arbeiten und Lieferungen sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

**Wasserversorgung Zuoz** (Engadin). Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen für die vom Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen projektierten großen Hochdruck-Wasser- und Hydrantenversorgung der Gemeinde Zuoz sind zur Submission ausgeschrieben.

**Ueber den Neubau des Postgebäudes in St. Gallen** erfährt man, daß das Gebäude mit seiner langen, auf der Bahnhofseite gut gegliederten Front ein monumentales Aeußere erhält. Auf die vier Stockwerke wird ein hoher, etwas geschweifeter Giebel im französischen Stil gesetzt; überragt wird das Gebäude von einem Uhrturm, der in die Mitte der Bahnhoffront gesetzt wird, welche Front in einer gebrochenen Linie verläuft. Der St. Leonhardstraße entlang wird ein Vorbau erstellt. Die oberen Stockwerke haben in der Länge 20 und in der Breite 6 Fenster. Der Uhrturm trägt eine Weltkugel.

**Neues Bezirkschulhaus Aarau.** (Gingef.) Vom technischen Experten, Herrn Ingenieur Schnyder, Professor am Technikum Burgdorf, wurden am 8. Juli die in dieser Baute von der Unternehmerfirma Baugeschäft M. F. Hoffmann, A.-G. in Aarau ausgeführten armierten Betondecken einer Belastungsprobe unterworfen und lautet der bezüglich Bericht hierüber wörtlich:

„Freitag den 8. Juli, wurde im Beisein des bauleitenden Architekten, des Bauführers der städtischen Bauverwaltung, des Konstruktors, des Vertreters der Unternehmung und des unterzeichneten Experten, die Belastungsprobe der Eisenbetondecken im Schulhaus vorgenommen. Für die Probe wurden Decken über dem Parterre gewählt, und zwar solche mit möglichst großer Spannweite. Vorerst war für die Probebelastung nur die halbe Nutzlast vorgesehen; wegen der geringen, nachfolgend angeführten Durchbiegung wurden die Decken dann aber mit der doppelten Nutzlast belastet. Das Resultat der Probe war folgendes:

1. Decke über dem Korridor; Spannweite 5 m, als Platte ohne Unterzug ausgeführt:  
Durchbiegung bei einfacher Nutzlast 0,2 mm  
" " doppelter " 0,45 "

Bei der Entlastung ging die ganze Durchbiegung proportional der Wegnahme der Last zurück.

2. Decke über dem Sammlungsraum; Spannweite 7.40 m. Die Decke ist als Rippendecke — alle 50 cm eine Rippe — ausgeführt. Auf der Decke befanden sich die Gerüste der Gipsler. Da gerade auf den untersuchten Rippen die Pfosten des Gerüsts abgestützt waren, wurde deren Last als gleichwertig mit dem auf die Decke kommenden Belag angesehen.

Durchbiegung bei einfacher Nutzlast 0,66 mm  
" " doppelter " 1,78 "

Bei der Entlastung zeigte sich eine bleibende Durchbiegung von 0,70 mm.

Bei beiden Decken war eine größere Durchbiegung zu erwarten. Auch die bleibende Durchbiegung ist eine außerordentlich kleine, und ist sogar bei der Plattendecke im Korridor ganz verschwunden. Das Resultat der Belastungsprobe ist daher ein überaus günstiges und es dürfte, soweit eine Beurteilung aus der Belastungsprobe möglich ist, die Tragsicherheit der Decken höher sein, als sie der Vertrag und die schweizerischen Normen zu Grunde legen.“

Der Experte:  
sign. M. Schnyder, Ingenieur.

Burgdorf, 17. Juli 1910.

## Verschiedenes.

† **Wilhelm Kreis, Feuerwehrrequisitenfabrikant in Wattwil**, der in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannte Fachmann, starb am 30. Juli im Alter von 61 Jahren.

Bei seinem Vater hatte der im Jahre 1849 geborene und nun leider zu früh Dahingegangene das Sattlerhandwerk erlernt. Nach seiner Konfirmation reiste er als rüstiger Handwerksmann durch Deutschland, arbeitete in mehreren größeren Städten und kam dann auch nach Paris, wo er während der Belagerung weiltte und Samariterdienste besorgte. Gerne erzählte er uns von der harten Kriegszeit, die er miterlebt. Dann ließ er sich in Speicher nieder, wo er als Sattlermeister guten Verdienst fand. Im Jahre 1882 kam er nach Wattwil und wohnte zuerst in der alten Webschule, bis er 1895 ein eigenes Heimwesen erwarb, das er mit großer Umsicht hütete und verbesserte. Dann baute er im Jahre 1898 ein neues Haus mit geräumigen lichten Werkstätten für Schlosserei und Wagnerei, denn mehr und mehr hatte sich der Mann mit der Feuerwehrgeräteherstellung befaßt und große und schöne Erfolge erzielt, wofür seine Ausstellung in St. Gallen den besten Beweis lieferte. Was er seinem Geschäfte war, nämlich ein tüchtiger Meister, das war er auch in seiner Gemeinde. Als Feuerwehrmann und viele Jahre als Feuerwehrkommandant hat er da das Feuerwehrwesen gehoben, bei Uberschwemmungsgefahr, in Brandfällen unschätzbare Dienste geleistet und mit Mut und Geschick auf dem Felde der Nächstenliebe seine Kräfte eingesetzt zum Wohle seiner Mitmenschen. Aber auch beim Bau von öffentlichen Werken stellte er seinen ganzen Mann und seine Kenntnisse in den Dienst der Allgemeinheit. Mit großer Sachkenntnis wirkte er mit bei der Erstellung der hiesigen Wasserversorgungsanlage und des Elektrizitätswerks; seine große Dienstfertigkeit nahmen seine Bekannten und Freunde, auch die Gemeinde dankbar und vielfach in Anspruch; seine geleisteten Arbeiten bilden sein Denkmal, an dem wir heute trauernd stehen.

**Das starke und das schwache Geschlecht im Schulhause.** Im alten Schulhaus in Baden sollten die Treppenaufgänge erneuert werden. Dabei zeigte sich, daß die

GEWERBEKUNST  
WINTERTHUR